

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommission DEK



Grossratsgeschäftsnummer: 24/BS 4/64
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: DEK

Bericht der GFK-Subkommission DEK zum Budget 2025 und zum Finanzplan 2026 - 2028

Zusammensetzung der GFK-Subkommission DEK:

Präsident: KR Roland Wyss, Frauenfeld
Mitglieder: KR Heinz Keller, Kradolf
KR Felix Meier, Romanshorn
KR Martina Pfiffner Müller, Gachnang

Allgemeine Bemerkungen zum Budget 2025 und zum Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2028

Die Subkommission hat an ihrer Sitzung vom 03. Oktober 2024 das Budget und den Finanzplan des Departementes Erziehung und Kultur beraten.

Das Budget 2025 weist einen Aufwand von 558.8 Mio. und einen Ertrag von 110.4 Mio. Franken aus. Dies ergibt einen Saldo von 448.4 Mio. Franken, was einer Zunahme von 25.1 Mio. Franken oder 5.9% gegenüber dem Budget des Vorjahres entspricht. Gegenüber der Rechnung 2023 steigt der Saldo um 33.4 Mio. oder 8.0%.

Die grössten Abweichungen sind:

- 4120 Beitragsleistungen Schulgemeinden

Das starke Wachstum der Schülerzahlen sowie die aktualisierte Entwicklung der Steuerkraft führen zu Mehrausgaben von rund 2.8 Mio. Franken.

- 4121 Sonderschulung

Der steigende Bedarf an Sonderschulung und der Aufbau von neuen Plätzen führt zu einem Mehraufwand von 13.3 Mio. Franken.

- 4140 Beiträge für höhere Bildung und Wissenschaft

Einige Kontonummern wurden gemäss HRM2 andere Gruppen umgeteilt. Kleinere Minderaufwände stehen dem Mehraufwand bei der PHTG von 1.45 Mio. gegenüber, was zu einem Mehraufwand von rund 1 Mio. Franken führt.

- 4210-4270 Kantonsschulen und PMS

Die steigenden Schüler- und Klassenzahlen führen zu einem Mehraufwand von rund 3.5 Mio. Franken.

- 4316 Beiträge Berufsbildung

Die Anzahl Personen mit Migrationshintergrund steigen weiter an. Dies führt im Bereich der Integrationskurse, der Teilnahmegebühren sowie der Beiträge zu einem Mehraufwand von rund 4 Mio. Franken.

Im Mehraufwand von 25.1 Mio. Franken sind 2.8 Mio. fremdbestimmte Ausgaben enthalten. So werden neu die Abschreibungen der Investitionsbeiträge von 2.1 Mio. Fran-

2/8

ken nicht mehr zentral bei der Finanzverwaltung, sondern bei der Sonderschulung budgetiert. Zudem entsteht aufgrund des neuen Verrechnungsmodells des Afl im DEK ein Mehraufwand von 0.7 Mio. Franken.

Die Nettoausgaben der Investitionsrechnung sinken gegenüber dem Budget 2024 um rund 0.6 Mio. Franken, hauptsächlich durch Etappierungen und Verzögerungen im Bereich der Sonderschulung.

Das Wachstum im Stellenplan DEK findet hauptsächlich im Bereich der Lehrpersonen statt, welche in der Aufstellung aber nicht enthalten sind. Die Zunahme der ausgewiesenen Stellen von rund 1% ist angesichts der stark steigenden Schülerzahlen und somit einem steigenden Verwaltungsaufwand moderat. Folgende neue Stellen sind budgetiert:

AMH: 0.9 Stellen

- Umwandlung einer befristeten Informatikstelle 70%
- Aufstockung in der Administration der PMS 20%

ABB: 2.45 Stellen

- Ausbildungsberater: 80%
- Case Management Berufsbildung CMBB: 15%
- T-Projektstelle für "viamia" 40%
- Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden (BZW): Sekretariat 20%
- Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden (GBW): Chefkoch 20%, Hauswart für neue Schulgebäude 100%, Koch 20%, Reinigungsdienst 65%, Lohnadministration Grundbildung und Brückenangebot 50%
- Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales Weinfelden (BfGS): Personaladministration und Rechnungswesen 30%, administrative Sachbearbeitung 40%
- Abbau Stellenquanten: Bildungszentrum Bau und Mode Kreuzlingen (BBM), Schliessung Lehratelier: minus 195%, Schliessung Cafeteria minus 40%

Kulturamt: 1.0 Stellen

- Organisation und Koordination der Zwischennutzung Werk2 50%
- Kuratierung der Ausstellungen 50%

Bei den Schul- und Museumsbauten gab es in der Investitionsrechnung aufgrund der aktuellen Finanzlage unter anderem folgende Anpassungen:

- PMS Kreuzlingen, Teilinnensanierung Klostergebäude, ein Jahr verschoben
- BBZ Arenenberg, Zusammenlegung Museumsshop/Rezeption, ein Jahr verschoben
- Historisches Museum, Schloss Frauenfeld, vier Jahre verschoben
- Kantonsschule Kreuzlingen, Pavillon Erweiterung Mensa, wird verzichtet

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Gesamtentwicklung des Departements weiterhin durch die stark steigenden Schülerzahlen beeinflusst wird. Dies hat direkte Auswirkungen im Bereich der Sonderschulung, der Kantons- und Berufsschulen, aber auch bei der Integration.

Eine Analyse von Abläufen und Vorgaben sehen sowohl die Regierung als auch die Verwaltung nur durch eine externe Begleitung und in Zusammenarbeit mit dem Parlament. Die Erwartungshaltung der Gesellschaft gegenüber dem Staat nimmt zu. Aber auch die zunehmenden formalistischen Vorschriften machen Prozesse schwerfälliger. Im Bereich der Bauten muss man sich die Frage stellen, welchen Standard und welche Qualität wir wollen und uns auch leisten können.

Budget 2025 DEK

Übersicht Budget

Der Aufwand in der Erfolgsrechnung ist seit der Rechnung 2019 um über 100 Mio. gestiegen, was einer Zunahme von 23% entspricht. Der Ertrag hat in der gleichen Zeit nur um 3 Mio., resp. 3% zugenommen. Die Einnahmen hängen von unterschiedlichen Einflüssen ab, wie Beitragsanpassungen, Anzahl Besuchende oder Bundesbeiträge. Alleine durch die Änderung des Beitragsgesetzes sind die Beiträge der Schulgemeinden um rund 10 Mio. Franken zurück gegangen.

4010–4020 Generalsekretariat

Keine Bemerkungen.

4110–4123 Amt für Volksschule

Die Umsetzung des selektiven Obligatoriums der vorschulischen Sprachförderung (SOVS) ist angelaufen. Auch ausgebildeten Kindergartenlehrpersonen mit einer DaZ-Ausbildung (Deutsch als Zweitsprache) wird eine Weiterbildung in alltagsintegrierter Sprachbildung empfohlen. Dieser Ansatz erscheint bei den jungen Kindern erfolgsorientierter als kursorientierte oder separate Sprachförderangebote. Bei den Eltern, deren Kinder keine Sprachförderung benötigen und somit die Spielgruppe selber bezahlen, ist eine steigende Unzufriedenheit festzustellen. Trotzdem ist das Angebot wichtig, weil man sich damit eine Besserung betreffend Verhaltensauffälligkeit erhofft.

Die Kurse für neue Schulbehördenmitglieder werden vom AV finanziert und rege genutzt.

Die Beiträge an die Schulgemeinden steigen gegenüber dem Bevölkerungswachstum überproportional. Die Entwicklung der Schülerzahlen und der lokalen Steuerkraft führen dazu, dass vor allem Negativ betroffene Schulgemeinden von den Mehrausgaben profitieren. Durch die aktuelle Entwicklung der Steuerfüsse dürfte sich dieser Anstieg in Zukunft abflachen.

Bei der Sonderschulung wird die 100 Mio. Marke erstmals überschritten. Man geht allerdings im Finanzplan von einer Abschwächung des Anstiegs aus. Nebst den steigenden Schülerzahlen führen auch die neu bei der Sonderschulung verbuchten Abschreibungen von 2.1 Mio. Franken zu Mehrausgaben. Durch das begrenzte Angebot an Vertragssonderschulen rechnet man vermehrt mit ausserkantonalen Platzierungen.

Da der grosse Flüchtlingsstrom vorbei ist, können die ukrainischen SuS in regulären Integrationsklassen oder Einführungsklassen beschult werden. Dies führt dazu, dass die Direktzahlungen für separat geführte Klassen entfallen.

4130–4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

Der Fachkräftemangel innerhalb des Kern-Amtes sowie beim Verwaltungspersonal bei den Schulen ist, mit Ausnahmen der Bereiche Hausdienst, naturwissenschaftliche Assistenzen und Informatik bis anhin noch nicht spürbar. Die Rekrutierungssituation bei den Lehrpersonen der Mittelschulen ist vorwiegend in den Fächern Mathematik, Physik, Informatik und Französisch kritisch.

Beim Aufbau des digitalen Kundenschalters der Kantonalen Verwaltung Thurgau ist das AMH im Rahmen von Dienstleistungen im Bereich Ausbildungsbeiträge (Stipendien/Ausbildungsdarlehen) involviert. Dies soll einen einfachen und niederschweligen Zugang zu den Dienstleistungen ermöglichen. Die Mittelschulen sind mit dem Projekt zur Einführung einer neuen Schuladministrationssoftware befasst. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Berufsfachschulen.

Abgesehen von der Sachbearbeitung im Bereich Ausbildungsbeiträge (Stipendien, Darlehen, Schulgelder) ist das AMH vorwiegend koordinativ tätig. Um der generellen Belastungssituation der Mitarbeitenden entgegen zu wirken wurden die Aufgaben und Arbeiten hinterfragt. So wird die Aufgabe des Vorsitzes der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung auf spätestens Ende 2025 angestrebt. Zudem zieht man sich aus der Organisation des Innovationsforums Ernährungswirtschaft zurück, das künftig durch das Institut der OST in Tänikon durchgeführt wird. Die Abgabe des Vorstandsmandats der Interkantonalen Stipendienkonferenz sowie der Verzicht auf die Durchführung der traditionellen Kooperationsveranstaltung des Kantons Thurgau und der Universität Konstanz führen zu weiteren Einsparungen.

Im Bereich der Ausbildungsbeiträge dürfte die Umsetzung der kostenbasierten Finanzierung des Medizinstudiums Mehrkosten von mehreren Millionen Franken nach sich ziehen. Der Zeitpunkt der Implementierung ist noch offen, eine interkantonale Arbeitsgruppe wurde eingesetzt. Im Bereich der Mittelschulen beschäftigt aktuell vor allem die Umsetzung der neuen Bundesvorgaben zur gymnasialen Maturität und des neuen Rahmenlehrplans. Die Umsetzung erfolgt im Kanton Thurgau ab dem Jahr 2028. Ob und welche finanziellen Konsequenzen sich daraus ergeben, ist aktuell schwer abschätzbar. Der Staatsbeitrag der PHTG blieb in den Jahren 2019 bis 2022 konstant bei 27.8 Mio. Franken. Auf 2023 erfolgte erstmals wieder eine Erhöhung auf 28.2 Mio. Franken. Dies war angesichts des vorhandenen Eigenkapitals der PHTG vertretbar. Ausserdem wurde die PHTG so einem gewissen Spardruck ausgesetzt. Die Kosten pro Studierenden sind gesunken, das Eigenkapital ist aber mehrheitlich abgebaut. Die neuen Studiengangsvarianten (berufsintegrierte Studiengangsvariante, Studiengangsvariante für Quereinsteiger, konsekutiver Studiengang Sekundarstufe I) führen zwar zu einer Erhöhung der Studierendenzahl (was im Interesse des Kantons ist, um dem Mangel an Lehrpersonen zu begegnen) sind aber auch mit erheblichen Mehrkosten für die PHTG verbunden.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

Nachdem im letzten Jahr eine sehr hohe Zunahme der SuS an der Kantonsschule Kreuzlingen angekündigt wurde, geht man davon aus, dass dies in Frauenfeld auch so ist. Für das Schuljahr 24/25 wurde mit 6 neuen Klassen gerechnet, effektiv waren es deren 7. Zudem werden im Sommer 2025 eher kleine Klassen abschliessen und grössere Jahrgänge nachkommen. Die prozentuale Zunahme an Sus, die den gymnasialen Weg gehen ist gering.

5/8

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

Die höheren Besoldungskosten liegt daran, dass sich die Klassenzahlen aufgrund der Zunahme des SuS erhöhen.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

Keine Bemerkungen.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

Der Aufwandüberschuss gegenüber dem Budget 2024 ist nebst dem Transfer der Hausdienstmitarbeitenden auf die höheren Klassen- und Schülerzahlen zurückzuführen. Die sinkende Anzahl von ausserkantonalen SuS sowie der geplante Umbau des Konvikts führen zu Mindereinnahmen.

4310–4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

Die angebotenen Weiterbildungskurse bei allen Berufsschulen müssen eine ausgeglichene Rechnung aufweisen. Sollte ein Gewinn erwirtschaftet werden, muss dieser zur Hälfte an den Kanton abgegeben werden. Je ein Viertel wird für Rückstellungen von Verlusten und Weiterentwicklungen verwendet.

4313/3640 BBZ Arenenberg - Bildung

4325–4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

4330–4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

Keine Bemerkungen.

4350–4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

Die Teilnehmenden der Integrationskurse legen am Ende des Schuljahres einen Sprach- und Mathematiktest ab was zum Übertritt in den nächst höheren Kurs entscheidet. Der Integrationskurs 2+ wird nur in Frauenfeld durchgeführt.

4360–4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

4380–4386 ABB, Bindungszentrum Arbon

Keine Bemerkungen.

4390–4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales

Die Erträge der Budgets 2025 und 2024 sowie der Rechnung 2023 variieren stark. Diese Einnahmen stammen aus den Semesterbeiträgen an die Studiengänge der höheren Fachschule. von ausserkantonalen Studierenden. Ab 2022 ist die Anzahl ausserkantonalen Studierender markant gestiegen. Per August 2024 haben elf Studierende aus anderen Kantonen die Ausbildung abgeschlossen. Diese Einnahmen von knapp Fr. 200'000 werden deshalb wegfallen.

Angesichts der Umsetzung der Pflegeinitiative erscheint die Zunahme Erfolgsrechnung mit 4.7% als gering. Da die Massnahmen Vorbereitungszeit benötigen, sind sie erst ab dem 3. Quartal 2025 geplant und werden erst ab 2026 richtig zu greifen beginnen. Es wird mit einem kontinuierlichen Wachstum gerechnet, da die Studierenden zuerst für den Beruf gewonnen und rekrutiert werden müssen.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, werden mit dem berufsbegleitenden Bildungsgang auch Personen angesprochen, die als Quereinsteiger in den Pflegeberuf einsteigen wollen. Es wird aktiv Werbung gemacht und die Lernenden werden über die HF-Ausbildung alle sechs Wochen mit Informationsveranstaltung der höheren Fachschule Pflege am BfGS informiert.

Bildungsstandort Weinfelden

Bei den Ämterbesuchen der letzten Jahre wurde die Subkommission auf die prekäre Situation bei den Schulbauten in Weinfelden hingewiesen. Das Hochbauamt ist darüber informiert und steht Austausch mit den Schulen. Verschiedene Bauten am Standort des BBZ Weinfelden sind denkmalpflegerisch geschützt. Die Denkmalpflege verschliesst sich Eingriffen nicht generell, der Nutzen muss überwiegen und das Bauprojekt überzeugen. Es müssen schnell Lösungen gefunden werden, auch mit Sofortmassnahmen. Wettbewerbs- und Bewilligungsprozesse dauern lange. Wir sind überzeugt, dass sofort gehandelt werden muss, denn die Zustände mit der Hitze im Sommer und diversen weitauseinanderliegenden Standorten ist aktuell weder für die Lehrpersonen noch für die Lernenden zumutbar.

4410 Sportamt

Die Einlage in die Spezialfinanzierung weicht vom Budget 2025 zur Rechnung 2023 stark ab. Der jährliche Gewinnanteil von Swisslos soll möglichst vollumfänglich zu Gunsten der Sportförderung im Kanton Thurgau eingesetzt werden. Dies ist jedoch abhängig von den eintreffenden Gesuchen und kann kaum beeinflusst werden.

4510 Kantonsbibliothek

Die KB will die digitale Transformation in allen Geschäftsbereichen weiterhin vorantreiben. Im Umfeld konstanter Rahmenbedingungen wurden umfassende digitale Angebote aufgebaut. Prozesse wie Ausleihe, Bezahlung, Bestellung und Rückgabe wurden digitalisiert und das digitale Angebot ist über ein benutzerfreundliches Portal mit Single Sign-On zugänglich. Dies hat zwar viele Vorteile, trotzdem darf nicht unterschätzt werden, dass in vielen Bereichen nach wie vor ein Parallelbetrieb geführt wird, um sowohl analoge als auch digitale Bedürfnisse der unterschiedlichen Kundengruppen zu bedienen. Ein aktuelles Projekt ist die Umstellung auf die digitale Langzeitarchivierung von digital erscheinenden Publikationen. Die Kantonsbibliothek verwendet in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken anderer Kantone die Lösung docuteam cosmos, die speziell für die Langzeitarchivierung digitaler Medien entwickelt wurde. Ein zentrales Konzept dabei ist die Unabhängigkeit von spezifischer Hardware. Das System folgt dem internationalen Standard OAIS (ISO 14721:2012), der sicherstellt, dass archivierte Daten auch über verschiedene Generationen von Hardware und Software hinweg nutzbar bleiben.

4611–4612 Kulturamt (Amtsleitung)

Keine Bemerkungen.

4614 Historischen Museum

4618 Naturmuseum

4621/3640 Napoleonmuseum

Keine Bemerkungen.

4628 Kunst- und Ittinger Museum

Die Realisierung der „Museen der Zukunft“ erfolgt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Eine stete Weiterentwicklung der Museen ist notwendig, damit diese attraktiv bleiben und die Besucherinnen und Besucher weiterhin in gleicher oder wachsender Anzahl kommen. Nicht jede Weiterentwicklung ist direkt mit zusätzlichem finanziellem Aufwand verbunden. Die Aussage scheint aus Sicht des Kulturamts und des Museums weiterhin richtig. Es geht darum, das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen und mit kreativen Massnahmen und Schwerpunktsetzungen dennoch am Puls der Zeit zu bleiben.

4710 Amt für Archäologie

Keine Bemerkungen.

Finanz- und Aufgabenplan 2026 - 2028 DEK

Erfolgsrechnung nach Departementen und Funktionen, Seite 42

Die Ausgaben in Nr. 5 Soziale Sicherheit bleibt über die ganze Finanzplanperiode gleich. Sie beinhaltet Ausgaben und Einnahmen der Fachstelle KJF. Die Budgetierung basiert auf dem Konzept koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2023 – 2027.

Erfolgsrechnung, Seite 192

Die Beitragsleistungen an die Schulgemeinden sind abhängig von der Steuerkraft sowie den Schülerinnen- und Schülerzahlen. Dies führt zuerst zu einer Reduktion (Steuerkraft) und dann zu einer Steigerung (SuS-Zahlen).

Die Steigerung der SuS-Zahlen führt auch bei der Sonderschulung und der gymnasialen Maturitätsschulen zu Mehrausgaben

Bei den universitären Hochschulen sind die Beitragsanpassungen zu erwarten. Diese Mehrausgaben sind im Finanzplan nicht eingerechnet, da sie erst noch eruiert und validiert werden müssen.

Investitionsrechnung nach Departement, Seite 45 und 194

Der wesentliche Anteil der steigenden Investitionen entfällt auf Sonderschulbauten. Dabei handelt es sich um Ausgaben zur Erhöhung der Sonderschulplätze sowie um dringend notwendige Sanierungen.

Allgemeine Fragen der GFK

Fragen zur Fahrzeug-Flotte-Strategie

Im DEK führt nur das AA Fahrzeuge: Das AA verfügt seit 1985 über ein, seit 1998 über drei betriebseigene Fahrzeuge, 1 Kleintransporter, 1 Kleinbus, 1 Transporter/Kommunalfahrzeug. Sie dienen ausschliesslich betrieblichen Zwecken inkl. Einrichtung von Baustellen, Material- und Personaltransporten, Transport des Bootes u.a.m.

Die Fahrzeuge werden nur dann ersetzt, wenn es nötig ist. Die letzten Fahrzeuge waren rund 14 Jahre im Einsatz.

Fragen zur Budgetkürzungen

Gemäss den Massnahmen aus der Finanzstrategie 2024 – 2030 wurden Kürzungen in der Erfolgsrechnung von 6.8 Mio. und 0.7 Mio. Franken in der Investitionsrechnung vorgenommen. Die grössten Kürzungen erfolgten bei den Globalbudgets (Personal- und Sachaufwand) mit rund 4.2 Mio. Darin enthalten sind Pauschalkürzungen bei den Mittelschulen von ca. 2.4 Mio. sowie Kürzungen bei der Anschaffung von Geräten und Maschinen, bei der Werbung und Drucksachen und bei Dienstleistungen.

Aufgrund der Steuerprognose wurden die Beitragsleistungen an die Schulen um rund 2 Mio. reduziert.

Verzichtsfrage

Wie bereits erwähnt, sieht das Departement Verzichte nur wenn Leistungen gekürzt werden. In der Vergangenheit wurden mit den Projekten Leistungsüberprüfung (LÜP) und Haushaltsgleichgewicht (HG2020) auch vom Regierungsrat Überprüfungen angestossen. Eine Analyse von Aufgabenverzicht müsste durch eine externe Begleitung in Zusammenarbeit mit dem Parlament erfolgen.

Fragen zum Personal

Die Pensen der meisten nicht besetzten Stellen liegen zwischen 10 und 60%. Der Grund dafür ist oft im Fachkräftemangel. Grössere Stellenpensen sind noch vakant, da zuerst eine Reorganisation oder Strukturüberprüfung stattfindet.

Beratung in der GFK

Bei der Beratung des Departementes wurden unter anderem der Personalaufwand und die Stellenentwicklung im ABB und im Kulturamt hinterfragt und geprüft. Auch der Kulturlastenbeitrag an den Kanton St. Gallen sowie der Nettoaufwand bei den Museen wurden diskutiert und Kürzungsanträge gestellt. Anpassungen am Budget erfolgten daraus keine. In der Produktegruppe Unterrichts- und Schulentwicklung wurde bei den übrigen Beiträgen das Projekt LIFT als weiterhin unterstützungswürdig angesehen, da es die Schulgemeinden direkt entlastet. Die Beitragszahlung von 20'000 Franken wurde wieder ins Budget aufgenommen, eine Erhöhung des Beitrags aber abgelehnt.

Dank

Die Subkommission bedankt sich bei der zuständigen Regierungsrätin und den beteiligten Personen für die geleistete Arbeit und die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Frauenfeld, 5. November 2024

Der Subkommissionspräsident
KR Roland Wyss